

Berlin ist gepunktet



Berlin ist gepunktet

Diese Publikation erscheint anlässlich des
Ausstellungsprojektes **Pflummi**.
Dieser Katalog versteht sich als Sammlung
von Bildern und Texten zu einer
Situation in Berlin.

gefördert durch

.....
.....
.....

Auflage.....
Druck.....
Layout.....
Fotos.....

Nicht alle Beiträge der Ausstellung
konnten in diesem Katalog erwähnt werden .

Ein Projekt von **Anke Westermann**



Franz Ackermann	8
John Armleder	10
John Bock	12
Dieter Detzner.....	14
Christian Flamm	16
Peter Funken.....	18
Joachim Grommek.....	20
Michael Grosch	22
Stefan Heidenreich.....	24
Christian Jankowski.....	26
Stephan Jung	28
Andreas Koch	30
Peter Koch	32
Sybil Kohl	34
Karsten Korn	36
Michel Majerus.....	48
Bjoern Melhus	40
Ryu Yeal Ho	42
Albrecht Schäfer.....	44
Karin Schiller	46
Clemens Schöll	48
Uwe Schwarzer	50
Anatoly Shuravlev.....	52
Wawa Tokarski.....	54
Anke Westermann	56
Markus Wirthmann.....	58



Franz Ackermann



John M Armleder





Dieter Detzner



Christian Flamm



Peter Funken

SUPERBALL in Köln

Es war 1980 oder '81, jedenfalls lebte ich damals in Aachen und fuhr an irgend einem Vormittag mit Mäggi nach Köln, um etwas zu unternehmen. Wahrscheinlich sind wir an diesem Tag, wie schon öfters in eine Ausstellung gegangen in der Kunsthalle oder im Kunstverein und abends ins „Stollwerck“, wo Bands auftraten. Aber das war erst abends, und zuerst sind wir in den Kölner Dom gegangen und dann hochgeklettert in einen der beiden hohen Türme. Der Kölner Dom ist bekannt, auch dass er hoch ist, zwar nicht ganz so hoch wie der Kirchturm des Ulmer Münsters, von dessen Spitze ein Schneider seinen unglückseligen Flug antrat. Es war auch nicht meine Absicht, mich vom Kölner Dom zu stürzen, sondern es ging um die Aussicht, und weil gutes Wetter war, konnte man weit ins Umland blicken. Ich trug eine grüne Parkjacke, und die war mit geräumigen Taschen versehen. In einer Tasche hatte ich einen dicken Flummiball verstaut - besser gesagoooooooooot war es ein sogenannter Superball, so ein hartes, schwarzes Ding, das eine irre Eigen-dynamik entwickelt. Einmal war einem

Freund von mir ein Superball unters Kinn geknallt, und es hatte geblutet. So waren die Vorläufer der eher weichen Flummis!

Ein Superball braucht immer mal wieder Auslauf, dachte ich damals, und meiner soll ihn bekommen!

Von der Kölner Kirchenturmspitze - von dort sahen Bahnhof und Domplatte klein aus und die Menschen mickrig, und nur der Rhein war majestätisch und führte in die Welt - hat es mich gepackt. Mäggi war dagegen. Ich habe meinen Superball mit Schwung vom Dom auf die Stadt Köln geworfen und habe dann tatsächlich gehofft und darauf gewartet, dass er wieder in mein Blickfeld geraten würde. Aber garnichts passierte - der Superball war up up and away, einfach weg, und ich kriegte plötzlich ein Problem mit meinem Gewissen, denn wenn mein Hartgummiball aus zirka 100 Meter Höhe jetzt in einen Kinderwagen geknallt war, oder beim Abprall von einer Häuserwand einem Opa an die Schläfe gedonnert, in die Frontscheibe eines Autos geschmettert war, eine junge Mutter am Scheitel getroffen hatte, einen Dackel am Rückrat, einen Schüler mitten auf der Nase erwischt hatte - ja, was war denn dann? „Funken, du Arsch, jetzt bist du vielleicht ein Mörder!“, dachte ich. Überhaupt nicht auszudenken, was da passiert bei der Gewalt und Geschwindigkeit von so einem Ball aus dieser Höhe, der war

immerhin groß wie ein Gänseei und hart wie ein Stein! Möglicherweise gibt's ja sogar mehr als ein Opfer! Der Superball knallt vielleicht gerade munter weiter durch die Gegend, könnte eine Schwangere erledigen, danach das Gesicht eines Teenagers entstellen und zum Schluß den Dackel lähmen, oder zuerst den Opa killen, dann den Autofahrer verletzen, der die Gewalt über sein Fahrzeug verliert und eine Kettenreaktion von Verkehrsunfällen auslöst?

Unten blieb alles erstaunlich still, nur die üblichen Verkehrsgeräusche, - und oben wir auf dem Kirchturm, darüber der Himmel, die Wolken ... sonst nichts, keine schrillen Schreie, kein Lalülala, kein Quietschen von Bremsen oder Zusammenkrachen von Autoblech. Garnichts - das ging alles weiter, ging einfach ruhig weiter...

Wir sind dann wieder runtergestiegen und unten passierte auch nichts Auffälliges. Kein Massenauflauf, niemand lag da in seinem Blut, weder Gehirn noch gesplitterte Knochen auf dem Boden - und der Ball blieb natürlich auch verschwunden - nach seinem anscheinend folgenlosen Flug durch den Kölner Smog an diesem Wochentag Anfang der 80er Jahre.

Diese exzentrische Tat eines damals eher am Rande existierenden jungen Mannes, der einen exzentrischen Gegenstand, der sich eigentlich immer am Rande bewegt und keine Mittelposition einnehmen will,

von sich warf, blieb absolut ohne Konsequenzen - bis heute, bis ins Jahr 2000, wo dieser nicht mehr ganz junge Mann, über diesen exzentrischen Gegenstand schreibt, der dann wahrscheinlich nach seinem Bodenkontakt und etlichen Sprüngen irgendwo zur Ruhe kam - und dann entweder zwischen Taubenmist und Bierbüchsen in einer Dreckecke liegen blieb, bis er porös wurde und zerfiel, oder von einem Kind gefunden wurde und ihm dann für eine Zeit das Grenzen sprengende und machtvolle Gefühl gab, einen Gegenstand zu besitzen, der höher, weiter und freier springt, als jeder andere Ball, jeder andere Gegenstand, als jedes Kind.

Joachim Grommek



Michael Grosch



Stefan Heidenreich

Das Malediven-Axiom

Der wahre Punkt ist nichts. Er hat keine Ausdehnung, nicht nach links, nicht nach rechts, nach oben oder unten. Der Punkt im Raum ist die Stelle, an der sich zwei Geraden treffen - wahre Geraden: also solche ohne irgendeine Dicke. Und solche Geraden finden sich da, wo sich zwei Flächen ... aber wahre Flächen .. also auch ohne Dicke usw. schneiden. Ultradünne gläserne Flächen, wie Frischhaltefolien, nur unendlich viel feiner, zu einem nichts ausgedünnt. Wäre der wahre Punkt nicht nichts, sondern doch etwas, dann könnte man wie ihm mit einem Fernrohr oder einem Vergrößerungsglas zu Leibe rücken, seine Ränder sehen, auf den Rändern spazieren gehen und sie mit dem Maß der eigenen Verkleinerung zu ozeanischen Ausmaßen ausdehnen.

Der wirkliche Punkt ist von dem wahren Punkt nicht nur meistens, sondern immer und unbedingt sehr verschieden. Er ist ein Fleck oder - um bei den Sachen zu bleiben: ein Pflummi. Ein Pflummi, der zu einem

Punkt geworden ist, weil man ihn aus einiger Entfernung anschaut, vom Kölner Dom aus zum Beispiel oder in einem Buch, das einige Wochen von der Ausstellung entfernt ist.

Die Bewohner der Malediven glauben - oder besser: glaubten, nämlich zu einer Zeit bevor dort der große Tourismus einkehrte und also wahrscheinlich auch bevor Blinky Palermo dort gestorben ist - , dass die ganze Welt aus kleinen Inseln besteht, weil die Malediven selbst aus kleinen Inseln bestehen. New York, Paris, London, Tokyo - große Haufen kleiner Inseln. Wenn ein Schimmel ein weißes Pferd ist, ist ein Pferd, das weiß ist, ein Schimmel. Wenn einer einen Pflummi abgeben kann. Geben 34 34 Pflummis ab. Geben 3 Millionen 3 Millionen Pflummis ab. Um all die Pflummis nicht aus den Augen zu verlieren, ist eine gewisse Entfernung nötig. Reichen die Fernrohre des Fernsehturms noch ausreichen, einen Pflummi auf dem Fensterbrett des Schlafzimmers meiner Nachbarn als Plummi zu erkennen? Nein: der Pflummi erscheint als Punkt.

Wir können folgenden Beweis antre-

ten. Für die Werte $p = \text{Pflummis}$, $x = \text{Einwohner}$, $c = \text{Konstante (Pflummi / Einwohner)}$, $\alpha = \text{wahrgenommene Größe als Winkelmaß}$

gilt:

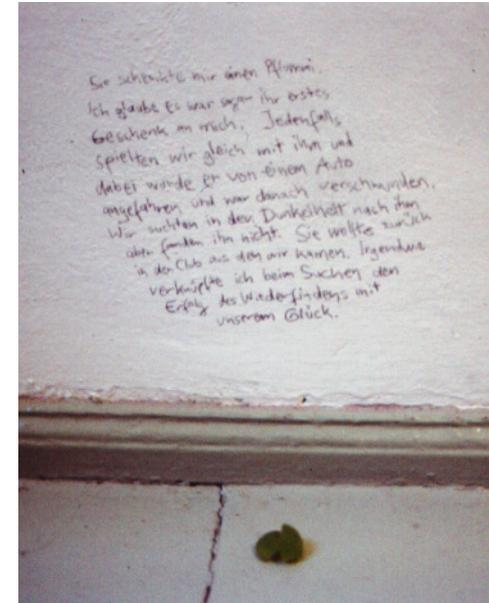
Wenn $p=f(x)$ mit $\Sigma(p)=c*\Sigma(x)$ mit $c=1$ und $\alpha(p)= \emptyset(p) * \arctan(e)$ für $e \rightarrow \infty$ gegen Null geht, daß Berlin als $\Sigma \alpha(\Sigma(p))$ annähernd gepunktet ist.

Allerdings haben wir bei diesem Schluß die Malediven ausgelassen, und das sollte man nie tun, schon weil es Ende Januar für nur 555,-DM Flugtickets dorthin gab. Für einen Moment waren uns also die Malediven näher gerückt als zum Beispiel New York. Gilt das Malediven-Axiom (also: um es zu wiederholen: dass wir glauben, die Welt bestünde aus kleinen Inseln, weil wir selbst auf einer leben - oder anders gesagt: annehmen, dass alle einen Pflummi abgeben, wenn wir es selbst tun) , so kann die Entfernung e nicht gegen unendlich gehen, und der Wert $\alpha(p)$ nähert sich nicht null an und die Punktmenge ist niemals eine Menge idealer Punkte, sondern bestenfalls eine falscher - anders

gesagt: Pflummis bleiben Pflummis und gepunktet ist doch nichts.

Christian Jankowski

Sie schenkte mir einen Pflummi. Ich glaube es war sogar ihr erstes Geschenk an mich. Jedenfalls spielten wir gleich mit ihm und dabei wurde er von einem Auto angefahren und war danach verschwunden. Wir suchten in der Dunkelheit nach ihm aber fanden ihn nicht. Sie wollte zurück in den Club aus dem wir kamen. Irgendwie verknüpfte ich beim Suchen den Erfolg des Wiederfindens mit unserem Glück.

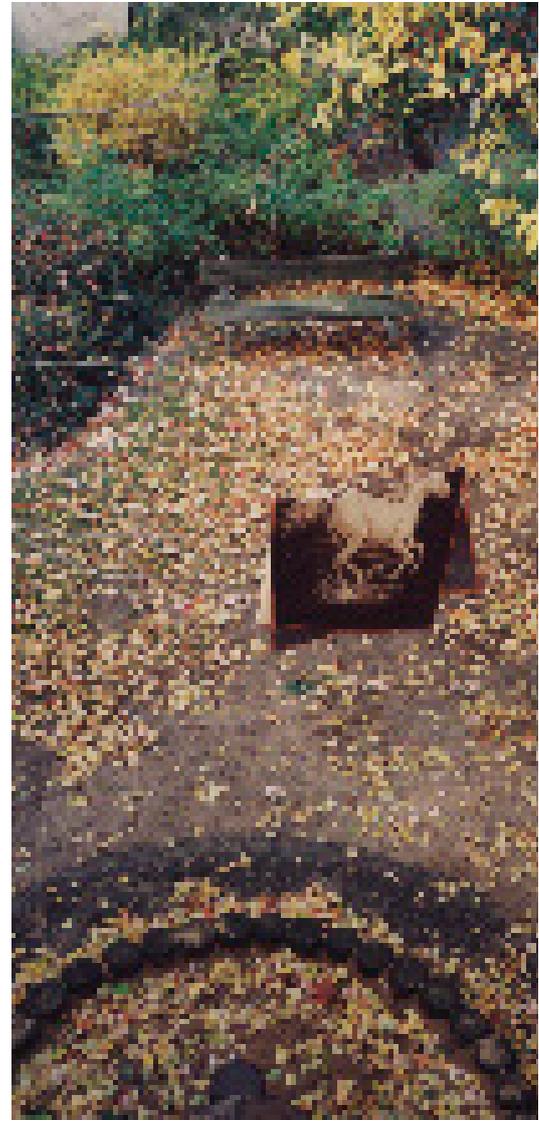




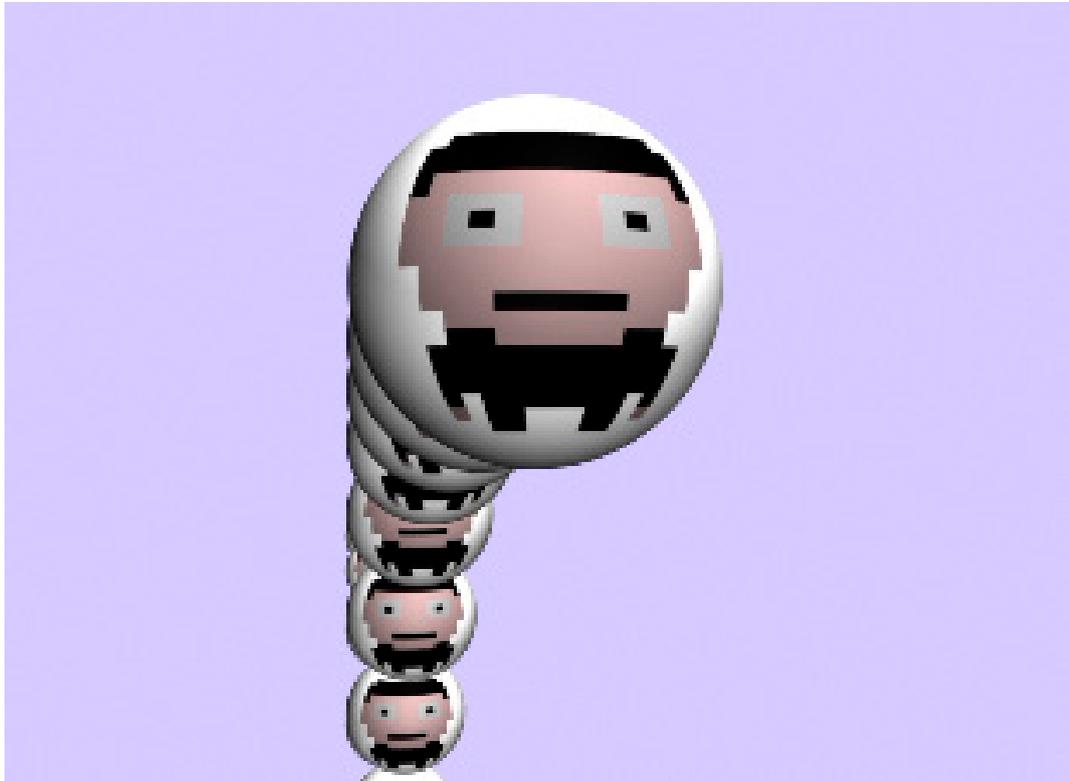
Andreas Koch



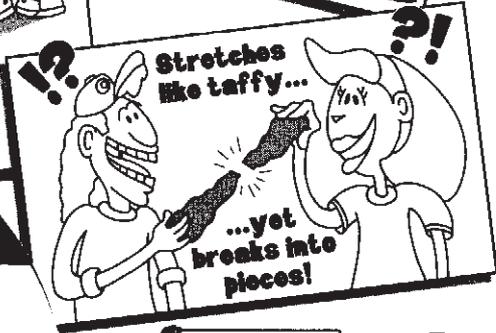
Sybil Kohl



Karsten Korn



Silly Putty®



Questions? Comments?
Call 1-800-272-9652
weekdays 9 AM to 4 PM EST



CONFORMS TO
ASTM D-4236

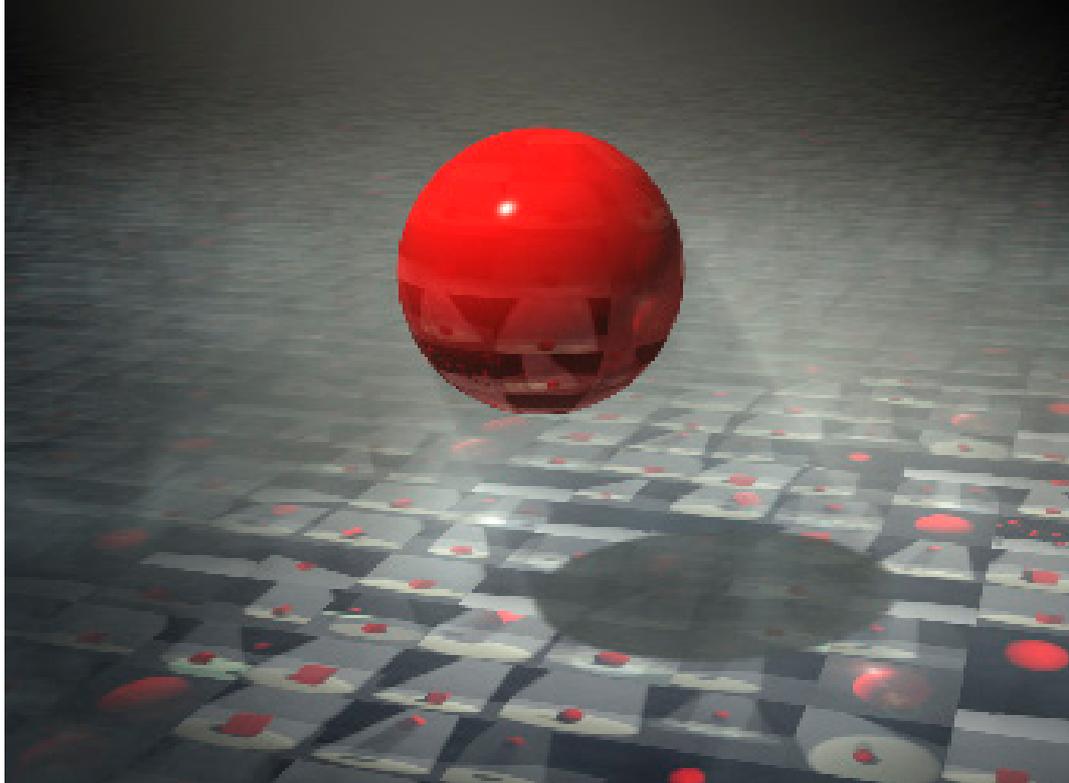


Der Aufprall und das punktierte Knie

Als Kind hatte ich großen Spass am Skateboard, das damals noch Rollbrett hieß. Eines Tages kam es jedoch zum Aufprall. Der eigene Körper aus Vollgummi stellte sich hierbei als Illusion heraus und anstatt einer Umlenkung der Fallenergie in Sprungenergie blieb ich wie ein nasser Sack auf der Straße liegen. Später im Krakenhaus betrachteten die Ärzte mein geschwollenes Knie und zogen in Erwägung es zu punktieren. Es kam dann doch nicht dazu und ich habe nie erfahren was sie eigentlich damit meinten. Ich wollte es auch nicht wissen und habe mir einfach meinen Teil gedacht.



Ryu Yeal Ho



Albrecht Schäfer



Karin Schiller



Haltbare Kunst - nicht immer auf dem Sprung

Kunst ist Kunst ist Kunst - Qualität ist Qualität ist messbar: Unter diesem Motto haben die Tester von "Berlin ist gepunktet" (Big), darunter Ferdinand (Bild rechts), sechs ausgewählte Modelle auf Herz und Nieren geprüft. Fazit: In dem äußerst heterogenen Feld der Plummi-Neuerscheinungen wird für jeden Geschmack etwas geboten. Die Haltbarkeit lässt allerdings je nach Modell noch viele Wünsche offen. Und auch Liebhaber guter Sprungeigenschaften sollten den Kauf industrieller Massenware ernsthaft in Erwägung ziehen.



Modell	Spinne	Auge	Kate im Mars	Flummi mit Kanten	Pudding	Gummi(s)-Flummi
Hersteller	Franz Ackermann	John Armleder	Anatoly Shuravlev	Julian Neuenhausen	John Bock	Michael Grosch
Big-QUALITÄTSURTEIL	GUT (1,9)	GUT (2,4)	BEFRIEDIGEND (2,8)	GUT (2,4)	AUSREICHEND (3,9)	BEFRIEDIGEND (2,6)
Haltbarkeit	gut (1,7)	gut (1,7)	ausr. (3,7)	gut (2,4)	ausr. (4,3)	befr. (2,6)
Haltbarkeit bei Betrachtung	++	+	O	O	+	++
Haltbarkeit bei Wurf	++	++	-	+	-	Ø
Haltbarkeit bei Lagerung	+	+	O	+	-	+
Bissfestigkeit	+	+	Ø	+	-	O
Künstlerische Ausführung	gut (1,7)	befr. (2,6)	gut (2,3)	befr. (2,7)	befr. (3,0)	gut (2,2)
Wiedererkennbarkeit	++	Ø	++	O	++	++
Originalität	+	O	O	O	++	+
Griffigkeit	+	++	O	O	-	+
Schmutzempfindlichkeit	O	O	O	+	-	+
Manuelle Sprungprüfung	befr. (2,9)	befr. (3,3)	ausr. (3,7)	gut (1,7)	mangelhaft (4,9)	befr. (3,0)
Höhe/Weite	+	+	O	+	-	Ø
Unberechenbarkeit	Ø	-	-	++	-	O

Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse: ++ = sehr gut (0,5-1,5), + = gut (1,6-2,5), O = befriedigend (2,6-3,5), Ø = ausreichend (3,6-4,5), - = mangelhaft (4,6-5,5).

Uwe Schwarzer



Anatolij Shuravlev

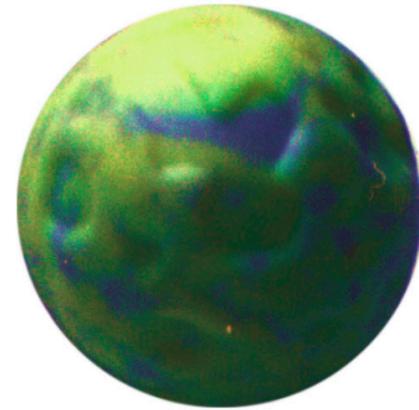


Wawa Tokarski



Anke Westermann





Franz Ackermann	8
John Armleder	10
John Bock	12
Dieter Detzner.....	14
Christian Flamm	16
Peter Funken.....	18
Joachim Grommek.....	20
Michael Grosch	22
Stefan Heidenreich.....	24
Christian Jankowski.....	26
Stephan Jung	28
Andreas Koch	30
Peter Koch	32
Sybil Kohl	34
Karsten Korn	36
Michel Majerus.....	48
Bjoern Melhus	40
Ryu Yeal Ho	42
Albrecht Schäfer.....	44
Karin Schiller	46
Clemens Schöll	48
Uwe Schwarzer	50
Anatoly Shuravlev.....	52
Wawa Tokarski.....	54
Anke Westermann	56
Markus Wirthmann.....	58



